

Nation Building

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

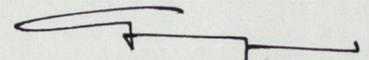
Nation Building

In den letzten 15 Jahren haben sich in EURASIEN und auf dem Balkan neue Nationen gebildet. Aus Provinzen und Republiken ehemaliger Bundesstaaten entwickelten sich selbstständige Länder. Dies geschah leider nicht immer ohne Blutvergiessen. Bei einzelnen Nationen ist der Prozess der Staatenbildung noch nicht abgeschlossen (Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Zypern, Tschetschenien, Palästina).

In anderen Staaten wird immer noch um die «road map» in der Entwicklung ihres Staates (Irak, Afghanistan, Sri Lanka, Zypern, Osttimor) gestritten. Einige der neu gegründeten Staaten benötigten dazu keine Fremdhilfe. Aber Staaten, welche sich unter Zuhilfenahme von Waffengewalt gebildet haben, sind aufgrund der Schwere der Zerstörungen auf die Hilfe Dritter angewiesen.

Das Problem lässt sich aber nicht mit Geld allein lösen. Die **Versöhnung** ist die Basis für den Wiederaufbau. Das strategische Konzept gibt den Rahmen und den Zeitplan vor. Primär braucht das Land aktive militärische und polizeiliche Sicherheit. Es folgt der Aufbau des politischen Systems und der entsprechenden Verwaltung. Schliesslich müssen Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft wieder funktionieren können. Das bedingt Investitionen in die Infrastruktur.

In diesem Heft stellen wir den Wiederaufbau zerstörter Staaten vor. Als Beispiele dienen uns Afghanistan und Bosnien-Herzegowina.



Louis Geiger
Chefredaktor der ASMZ



Minen und Blindgänger sind ein Hindernis für den Wiederaufbau (Panjshirtal) (2005).